STADT WUPPERTAL / DIE OBERBÜRGERMEISTERIN

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	GB 5 Personal, Digitalisierung und Wirtschaft
	Ressort / Stadtbetrieb	500.3 – Stabsstelle Wirtschaft
	Bearbeiter/in Telefon (0202) 563 E-Mail	Philipp Sandner / Jörn Suika 4850 / 6426 philipp.sandner@stadt.wuppertal.de joern.suika@stadt.wuppertal.de
	Datum:	04.11.2026
	Drucks.-Nr.:	**VO/1314/26/1-A** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
05.11.2026	**Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft, Bauen und Standortmarketing**	**Entgegennahme o. B.**

Antwort auf die Große Anfrage der SPD-Ratsfraktion vom 26.10.2026 zur Bilanz des Expertenbeirats Wirtschaft und Arbeit

Grund der Vorlage

Die Vorlage beantwortet die Große Anfrage der SPD-Ratsfraktion zur Arbeit des Expertenbeirats Wirtschaft und Arbeit (VO/1314/26).

Beschlussvorschlag

Die Antwort auf die Große Anfrage der SPD-Fraktion wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Dr. Sandra Zeh

Begründung

Vorbemerkung der Verwaltung:

Der Expertenbeirat Wirtschaft und Arbeit wurde auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen Oberbürgermeister Prof. Dr. Uwe Schneidewind und der für Wirtschaft zuständigen Beigeordneten Dr. Sandra Zeh eingerichtet. Die erste Sitzung fand im Februar 2025 statt. Alle Eingeladenen haben sich an der Arbeit des Expertenbeirates beteiligt.

Der Expertenbeirat ist ein beratendes Gremium. Es dient dem regelmäßigen Austausch über zentrale Themen und Entwicklungen der Wuppertaler Wirtschaft. Dabei sollen Handlungsbedarfe ermittelt und konkrete Vorschläge erarbeitet werden. Der Beirat bringt Themen und Probleme der Wuppertaler Wirtschaft und des Arbeitsmarktes in die Verwaltung ein und erörtert Themen und Lösungsvorschläge der Verwaltung.

Nach Beginn der neuen Kommunalwahlperiode vereinbarten Oberbürgermeisterin Miriam Scherff und Dr. Sandra Zeh, dass Dr. Zeh den Expertenbeirat als ihr Beratungsgremium fortführt.

Zu den einzelnen Fragen der SPD-Fraktion:

1. **Wie oft hat sich der Expertenbeirat seit der Gründung am 06.02.2025 getroffen bzw. ausgetauscht? Bitte die Termine nennen.**

   Bisher haben folgende Sitzungen des Expertenbeirates stattgefunden:

   1. 06.02.2025
   2. 26.06.2025
   3. 30.10.2025
   4. 21.09.2026

2. **Welche Mitglieder gehören aktuell dem Expertenbeirat an?**

   In alphabetischer Reihenfolge:

   - Tim Ahlrich,
     Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren Wuppertal (seit 2026)
   - Martin Bang,
     Geschäftsführer der Wuppertal Marketing GmbH
   - Marc Clemens,
     Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Solingen-Wuppertal (seit 2026, vorher Arnd Krüger)
   - Kirstin Degener,
     Vorständin des Jobcenters Wuppertal AöR
   - Gottfried Engendahl,
     2025 als Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren Wuppertal,
     2026 als WJ-Vorstandsmitglied

- Dr. Andreas Groß,
  Vizepräsident der Bergischen IHK
- Guido Grüning,
  Vorsitzender des DGB Stadtverbandes Wuppertal
- Prof. Dr.-Ing. Peter Gust,
  Prorektor Third Mission der Bergischen Universität Wuppertal
  (i. V. Christina Semke, Leiterin des UniService Third Mission)
- Axel Jütz,
  Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Wuppertal
- Dr. Uwe Kirchhoff,
  Geschäftsführer der Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände e. V.
- Björn Musiol,
  Geschäftsführer des Handelsverbandes NRW – Rheinland e. V.
- Henner Pasch,
  Präsident der Bergischen IHK
- Eva Platz,
  Vorständin der Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR
- Nathalie Schöndorf,
  Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal
- Stephan Vogelskamp,
  Geschäftsführer der Bergischen Struktur- und
  Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (seit Ende 2025)
- Michael Wenge,
  Hauptgeschäftsführer der Bergischen IHK
  (i. V. und nun in Nachfolge: Thomas Grigutsch)
- Dr. Sandra Zeh,
  Beigeordnete für Personal, Digitalisierung und Wirtschaft

Im Expertenbeirat sind damit Einrichtungen und Institutionen aus verschiedenen Bereichen des Themenfeldes Wirtschaft und Arbeit vertreten.

3. Welche Handlungsbedarfe wurden im Expertenbeirat identifiziert?

4. Welche Instrumente zur Bewältigung der identifizierten Handlungsbedarfe wurden erkannt und was wurde veranlasst?

5. Welche Handlungsbedarfe wurden gedeckt? Welche Maßnahmen wurden dazu angewandt?

Die drei Fragen werden im Folgenden themenbezogen gemeinsam beantwortet:

a. <u>Kennzahlengestützte Beobachtung der wirtschaftlichen Lage</u>

Zur Beobachtung der wirtschaftlichen Lage hat die Stabsstelle Wirtschaft ein internes Kennzahlensystem erstellt. Diese Kennzahlen wurden dem Expertenbeirat in seinen Sitzungen zur Verfügung gestellt und Rückmeldungen zur Verbesserung eingeholt. Die Bergische IHK hat mittlerweile mit ihrem Regional Radar ein vergleichbares Projekt aufgesetzt,

das mit seiner Ausrichtung auf den Vergleich zwischen den drei Bergischen Großstädten eine gute Ergänzung liefert.

In der letzten Sitzung des Expertenbeirates wurden diese Kennzahlen genutzt, um die aktuelle Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage in Wuppertal zu analysieren und zu diskutieren. Diese Kennzahlen wurden dann verwaltungsintern zum Beispiel auch im verwaltungsinternen Steuerungskreis Wirtschaft genutzt, um die Entwicklung des produzierenden Gewerbes in Wuppertal nachvollziehen zu können.

Die aktuelle Fassung der Wirtschaftskennzahlen sind als Anlage beigefügt.

b. Ansiedlungspolitik

Als erstes Thema des Expertenbeirates hat sich in der konstituierenden Sitzung das Thema „Gewerbeansiedlungen“ herauskristallisiert. Grundlage waren die rückläufigen Zahlen des produzierenden Gewerbes bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und beim Anteil des produzierenden Gewerbes an der Wertschöpfung in Wuppertal.

Hierzu hat die Vorständin der Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR, Eva Platz, in der zweiten Sitzung des Expertenbeirates ihre Arbeit vorgestellt. Damit konnte allen Teilnehmenden ein gleicher Wissensstand zur aktuellen Schwerpunktsetzung der Wirtschaftsförderung, zur vom Verwaltungsrat beschlossenen Strategie, zu aktuellen Angeboten, zur momentanen Nachfrage, zum Prozess der Flächen-/Immobilienvermarktung, zu aktuellen Vermarktungsbeispielen und zur Vision der weiteren Arbeit vermittelt werden.

Wesentliche Erkenntnisse und Rückmeldungen aus der sich daraus ergebenen Diskussion waren:

- Der Bedarf für eine Beschleunigung von wirtschaftsbezogenen Genehmigungsverfahren bei der Stadt Wuppertal. Diese Rückmeldungen sind mit in die verwaltungsinterne Arbeit zur Verbesserung von wirtschaftsbezogenen Strukturen und Prozessen sowie zur Einrichtung eines One-Stop-Shops mit eingeflossen.
- Die Empfehlung, bei der Ansiedlungspolitik stärker „bergisch“ zu denken. Diese Rückmeldung ist in der nachfolgenden Sitzung durch eine eigene Schwerpunktsetzung aufgegriffen worden (siehe weiter unten unter Punkt e).
- Eine stärkere Vernetzung der Akteure bei der Vermittlung und Begleitung bei der Immobiliensuche. Der Expertenbeirat wurde dabei als ein Baustein zur Vertiefung der vertrauensvollen Zusammenarbeit gesehen, um die Vernetzung zur Verbesserung der Betreuung von Unternehmen nutzen zu können.

c. Sicherheits- und Verteidigungsindustrie

Im Rahmen des Austausches zur Ansiedlungspolitik wurde darum gebeten, ein besonderes Augenmerk auf die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie zu richten. Dieser Bitte konnte durch einen Vortrag von Thomas Lämmer-Gamp von der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft nachgekommen werden.

Als zu diesem Zeitpunkt vordringlichster Handlungsbedarf wurde das große Informationsbedürfnis der Unternehmerschaft und der verschiedenen Akteure

identifiziert, da auch zeitgleich sehr viele Stellen dieses Thema bearbeitet und angesprochen haben.

Es wurde die Notwendigkeit der gemeinsamen Informationsbereitstellung durch die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die Bergische Universität, die Bergische Industrie- und Handelskammer sowie die Wirtschaftsförderungsgesellschaft betont und vereinbart.

Mittlerweile haben diese Akteure eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt und Ansprechpartner etabliert. Mit der *NRW-Modellregion Cybersicherheit* hat das Bergische Städtedreieck auch ein Alleinstellungsmerkmal in diesem Industriebereich geschaffen.

d. Gewerbeflächenausweisungen

Im Rahmen der Diskussion zur Ansiedlungspolitik sind auch die sehr begrenzten, verfügbaren Gewerbeflächen thematisiert worden. Die vom Rat beschlossenen Potentialflächen sind dabei sehr unterstützend betrachtet worden, es wurde aber darauf hingewiesen, dass es dringend notwendig sei, das entsprechende Planungsrecht zu schaffen. Nur wenn Flächen zeitnah zur Verfügung stehen können, helfen sie bei den Ansiedlungsbemühungen der Wirtschaftsförderung.

Daher wurde bei der letzten Sitzung mit etwas Sorge zur Kenntnis genommen, dass die Entscheidung über die regionalplanerische Ausweisung dieser Flächen vom Regionalrat um ein Quartal verschoben wurde, nachdem diese von der Bezirksregierung auch erst ein Quartal später vorgelegt wurden, als im Jahresprogramm geplant.

Entsprechend erhoffen sich die Mitglieder des Expertenbeirates, dass die Wuppertaler Mitglieder des Regionalrates Düsseldorf diese vom Rat beschlossenen Potentialflächen in den anstehenden Beratungen erfolgreich umsetzen können.

e. Bergische Zusammenarbeit

In der Oktober-Sitzung 2025 wurde auf Anregung des Teilnehmerkreises die bergische Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaftsförderung intensiv besprochen. Hierzu nahm als Inputgeber Prof. Dr. Dr. h. c. Lambert T. Koch an der Sitzung des Expertenbeirates teil. Als Verfasser des 2019 vom Bergischen Rat beschlossenen Leitbilds „Unternehmerregion“ des Bergischen Städtedreiecks hat er auf dieser Grundlage verschieden Handlungsfelder aufgezeigt, mit denen die Bergische Kooperation im Bereich Wirtschaft einen neuen Anlauf nehmen sollte

Prof. Koch hat wirtschaftliche und empirische Fakten (Skaleneffekte, Clusterbildung, FDI-Anziehung) geliefert, warum eine bergische Zusammenarbeit Erfolge erzielen könne, für die Wuppertal alleine zu klein sei. Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen gehören auch sofort umsetzbare Quick-Wins und Leuchtturmprojekte, deren Umsetzung der Beirat unterstützt hat.

Als Ergebnis dieser Diskussion und Schwerpunktsetzung hat der Expertenbeirat im Konsens einen Brief an die neugewählte Oberbürgermeisterin erarbeitet, in dem ihr diese Vorschläge als partnerschaftliche Impulse übermittelt wurden; verbunden mit dem Angebot eines vertiefenden Austausches zur Entwicklung gemeinsamer Strategien und

Initiativen. Als entsprechende Gremien bzw. Formate wurden dafür der Austausch zwischen den drei bergischen Oberbürgermeister:innen, der Aufsichtsrat der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft sowie der Bergische Rat identifiziert.

Die zentralen Inhalte des Inputs von Prof. Koch finden sich auch in seinem Gastbeitrag „*Von der Werkbank zur Werkgemeinschaft: Zeit für eine neue bergische Initiative*“ in der Westdeutschen Zeitung vom 04.11.2025 (S. 18) wieder.

f. Wirtschaftsbezogene Strukturen und Prozesse

In der ersten Sitzung des Expertenbeirates wurden unter anderem mögliche Verbesserungen von wirtschaftsbezogenen Strukturen und Prozessen vorgestellt und diskutiert.

Grundlage war der Ratsbeschluss von Dezember 2024, mit dem die Verwaltung beauftragt worden ist, Vorschläge für die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung zu unterbreiten und dazu insbesondere die Aufgabenbereiche und Verwaltungsprozesse bestmöglich auf die Belange der Wirtschaft auszurichten.

Dies war verbunden mit einer Abfrage zu den städtischen Dienstleistungen, bei denen aus Sicht der Mitglieder des Expertenbeirates der größte Handlungsbedarf besteht. Hierbei wurden insbesondere das Baugenehmigungsverfahren, die Bearbeitung der Aufenthaltsanträge von ausländischen Fachkräften sowie die Wartezeiten im Bürgeramt und im Straßenverkehrsamt genannt. Insbesondere wurde eine Art von „Fast Lane“ für Anliegen gewünscht, die einen Bezug zur Schaffung oder zum Erhalt von Arbeitsplätzen haben.

- Das Themenfeld Baugenehmigungsverfahren ist entsprechend durch eine hohe Priorisierung in der Überprüfung von wirtschaftsbezogenen Strukturen und Prozessen aufgegriffen worden. Hierzu ist in den vergangenen Sitzungen des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wirtschaft, Bauen und Standortmarketing regelmäßig berichtet worden. Ein besonderer Meilenstein konnte im September 2026 mit der Inbetriebnahme des digitalen Bauantragsverfahrens, das durch das Ressort Bauen und Wohnen sowie das Amt für Informationstechnik und Digitalisierung gemeinsam aufgestellt wurde, erzielt werden.
- Mit dem Ratsbeschluss zur Aufgaben-, Produkt- und Prozesskritik ist für die Gesamtverwaltung ein Verfahren aufgesetzt worden, das unter anderem auch das Ziel hat, Verwaltungsleistungen wirtschaftlicher, schneller, bürgerfreundlicher und ressourcenschonender zu erbringen. Für dieses Verfahren legt der Verwaltungsvorstand die Bewertungskriterien für eine Priorisierung fest. Danach kann dann auf Grundlage dieser Kriterien entschieden werden, in welcher Reihenfolge die Verwaltungsleistungen weiter überprüft werden.

g. One-Stop-Shop

Die Sitzung im September 2026 wurde dazu genutzt, dem Expertenbeirat verschiedene Modelle der Umsetzung eines One-Stop-Shops in einer Kommune vorzustellen und abzufragen, welche Bedürfnisse die Unternehmerschaft hat und durch welche Modelle sie diese am ehesten

umgesetzt sähe. Diese Maßnahme resultiert aus dem Ratsbeschluss vom 16.12.24 zu der Vorlage VO/1162/24, in dem unter anderem der Auftrag enthalten ist, die Bündelung der verwaltungsweiten Dienstleistungen mit Wirtschaftsbezug an zentraler Stelle zu prüfen.

Ein gut gemachtes Verfahrensmanagement (Federführung mit Fristen-Eskalation) wurde als die absolute, zwingende Basis angesehen, die jetzt perfektioniert werden müsse, um Messbarkeit und Verbindlichkeit zu etablieren. Eine Vollintegration von Genehmigungsverfahren in einem One-Stop-Shop wurde als kurzfristig nicht umsetzbar angesehen.

Eine Erfolgsmessung solle über KPIs erfolgen; denkbar wären laut dem Expertenbeirat unteranderem die Verkürzung der Durchlauf- und Bearbeitungszeiten sowie die verlässliche Einhaltung gesetzter Fristen.

Diese Ergebnisse werden bei der weiteren Prüfung Ausgestaltung einer solchen Funktion einbezogen.

h. Werben für Anliegen der Wirtschaft

Ein Anliegen des Expertenbeirates ist das Werben um das Verständnis für die Bedürfnisse der Wirtschaft. Der Expertenbeirat sieht mit dem unter Buchstabe e genannten Brief an die Oberbürgermeisterin und sich daraus möglicherweise ergebenden Diskussionen im Aufsichtsrat der BSW und im Bergischen Rat einen ersten Schritt.

Als weiteren Schritt hat der Expertenbeirat auch den Austausch mit dem für Wirtschaft zuständigen Ratsausschuss im Themenspeicher.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Neutral / keine Auswirkung

Begründung: Antwort auf Anfrage

Anlagen:

Anlage 1 - Wirtschaftskennzahlen, Stand 30.10.26